

aus dem Westen ging er kurz vor Ausbruch des Zweiten Weltkrieges in die Nordwestgebiete, die damals bereits von den chinesischen Kommunisten zu einem zweiten Stützpunktgebiet ausgebaut worden waren. Sein berühmtester Bericht, der aus dieser Zeit stammt, ist unter dem Titel "Roter Stern über China" bekanntgeworden.

Kein Vertreter des amerikanischen Verbindungsbüros in Peking war zu der kurzen Feier eingeladen worden (NCNA, 20.10.73).

## WIRTSCHAFT

### (32) Wie umgeht China die Gefahr der Inflation?

Der amerikanische Journalist Sulzberger erkundigte sich in Shanghai bei maßgebenden Bankfachleuten nach der chinesischen Politik der Inflationsbekämpfung. Hier einige Antworten:

"Anders als im Westen wird unser Geld genau zu den Waren in Beziehung gebracht, die von unseren eigenen Nationalindustrien hergestellt werden: All diese Industrien gehören dem Staat, weshalb das Warenvolumen stets erfaßbar ist. Die gesamte zirkulierende Währung wird zu der umlaufenden Warenmenge in ein angemessenes Balanceverhältnis gebracht. Die Frage finanzieller Defizite tritt also nicht auf".

Selbst im Außenhandel lasse China sich ganz von Plangesichtspunkten leiten und habe deshalb bisher zumeist die Weltpreise ignoriert. Auf keinen Fall habe es seine interne finanzielle Balance durch Außengeschäfte gefährden lassen. Dies sei um so einfacher gewesen, als China seit Rückzahlung seiner Schulden an die Sowjetunion (Die Rückzahlung von etwa 1,7 Mrd. US-Dollar war bereits 1965 abgeschlossen worden.) keine Auslandsschulden mehr hat, wenn man von kurzfristigen kommerziellen Anleihen in Form von sog. "aufgeschobenen Zahlungen" absieht. Diese "aufgeschobenen Zahlungen" sind normalerweise mit einem Zinssatz von 5 % belastet.

Eventuelle Abweichungen werden - vom staatlichen Plan einmal ganz abgesehen - durch die Volksbank kontrolliert, die ihre Filialen über das ganze Land verteilt, nebenbei noch Buchführungsprüfungen durchführt, und die auch bereits im Ausland präsent ist, nämlich in Hong Kong, in London und bald auch in Beirut. Die Volksbank nimmt Spareinlagen entgegen und zahlt dafür 2,7 % für langfristige und 1,9 % für kurzfristige Einlagen.

Das ganze Finanzsystem ignoriert die Fluktuationen auf dem Weltmarkt und beschränkt zugleich das Bareinkommen der riesenhaften chinesischen Bevölkerung auf ein Minimum. Auf diese Weise konnte das Wort "Inflation", das noch Mitte der vierziger Jahre einen so schrecklichen Klang in China hatte, beinahe in Vergessenheit geraten (IHT, 24.10.73).

### (33) Stahlproduktion

1972 seien in der VR China 23 Mio t Stahl erzeugt worden, also mehr als das Einhundertvierzigfache von 1949. Neben den großen Eisen- und Stahlkombinaten, wie Anshan, Shanghai, Wuhan und Peking, spielen heute in China auch eine Reihe mittelgroßer Eisen- und Stahlwerke mit einem Jahresausstoß von jeweils 50 - 100.000 t sowie über 430 kleine mit einer

Jahreskapazität von mehr als 1000 t eine erhebliche Rolle. 1972 seien auf diese mittelgroßen und kleineren Hüttenwerke 12 % der gesamten Stahlproduktion des Landes und 27 % des gesamten Ausstoßes an Eisen gefallen. Die Besonderheiten dieser Kleinbetriebe seien folgende: Sie könnten die bisher über verschiedene Teile des Landes verstreut vorkommenden Bodenschätze voll ausnutzen; sie brauchten eine kurze Bauzeit und wenig Investitionsmittel, die schnell wieder zurückgewonnen werden könnten. Ihre Erzeugnisse unterstützten die lokale Landwirtschaft und Industrie. Außerdem werde die irrationale Standortverteilung der Eisen- und Stahlindustrie des alten China überwunden, die sich ausschließlich auf die Küstenstädte konzentriert habe. In China würden heute mehr als 1000 Stahlsorten und über 20.000 Spezifikationen von Walzstahl hergestellt, einschließlich solcher für Kraftfahrzeug-, Traktoren- und Schwermaschinenbau, Eisenbahnwesen, petrochemische Anlagen, Präzisionsinstrumente sowie für die Industrie der Landesverteidigung (PRu, 1973, Nr. 40, S. 22).

### (34) Reis als Mangelware

Nach den Schätzungen des Londoner Commonwealth-Sekretariats erreichte die Weltproduktion an Roh-Reis (Paddy) in der Saison 1969/70 rd. 286 Mio t, 1970/71 und 1971/72 rd. 294 Mio t, 1972/73 aber nur 278 Mio t. 1973/74 dürfte die Ernte etwas besser ausfallen als im Vorjahr. Die Welt-Reisproduktion von 1971/72 (in Millionen Tonnen) gibt folgende Tabelle an (Welt, 15.10.73):

Weltreisproduktion 1971 / 72

(in Mio t)

	Paddy	geschälter Reis
China	102,0	unbekannt
Indien	62,4	41,5
Indonesien	21,6	13,0
Bangla Desh	15,4	10,3
Thailand	14,0	8,7
Japan	13,9	9,9
Birma	12,4	5,5
Südvietnam	6,2	3,9
Südkorea	5,4	3,9
Brasilien	5,3	4,1
Philippinen	5,2	3,4
USA	3,8	2,9
Pakistan	3,3	2,5
Taiwan	3,0	2,1
Ägypten	2,6	1,7
Italien	0,85	0,56
Spanien	0,36	0,24

### (35) Chinas drei große Viehzuchtgebiete

Zwei Drittel der im Westen gelegenen Landfläche Chinas, die vor allem von nationalen Minderheiten bewohnt werden, sind landwirtschaftlich weitgehend durch Viehzucht bestimmt. Drei Gebiete sind hierbei besonders zu unterscheiden:

a) Das Viehzuchtgebiet des Nordens: Es umschließt die In nere Mongolei, den Westteil der drei Provinzen Liaoning, Kirin und Heilungkiang sowie den Nordteil des autonomen Gebietes Ninghsia-Hui und der Provinz Kansu. Im Osten dieses Gebietes werden vor allem Pferde und Rinder gezüchtet. In

ostwestlicher Richtung, wo das Viehzuchtgebiet von Trockensteppe allmählich in Steppenwüste übergeht, betreibt man Schafzucht. Der Westteil des Gebietes schließlich ist ein wichtiger Lieferant von Kamelen.

b) Das Viehzuchtgebiet von Sinkiang: Von der majestätischen T'ien-shan-Gebirgskette wird Sinkiang in Nord- und Südsinkiang geteilt. In den großen Beckengebieten befinden sich mehr als 600.000 qkm natürlichen Grünlandes, mit Flächen auf den Almen und in den Tälern. Hier werden vor allem die Ili-Pferde, in der Geschichte als "Himmelpferde" bekannt, sowie die Feinwollschafe von Sinkiang gezüchtet. Süd-Sinkiang ist Lieferant der Kucha-Lammfelle und der Chotan-Grobwollschafe. Die Wolle der letzteren wird besonders zu Teppichen verwebt.

Alles in allem darf Sinkiang sich rühmen, das entwickeltste Viehzuchtgebiet in China zu sein.

c) Das Viehzuchtgebiet des Hochlandes der Gebiete Chinghai

und Tibet: In diesem rauen Gebiet mit stark unterschiedlichen Tages- und Nachttemperaturen gedeihen verschiedene Ziegenarten, so die tibetische Schwarzziege, deren langes, elastisches Haar das Rohmaterial für die Herstellung von Plüsch und für Teppichwebereien bildet. Ein Spezialität dieses Gebietes sind auch die Yaks, denen Kälte nichts anhaben kann, die sich mit Rau-Futter begnügen und das Haupttransportmittel auf dem Hochland darstellen.

In Chinghai werden u.a. die bekannten "Flußkrümmungpferde" (Grenzgebiet zwischen den Provinzen Chinghai, Kansu und Szuchuan) gezüchtet, die als vorzügliche Reit- und Tragtiere gelten.

Alles in allem hat sich der Viehbestand Chinas im Vergleich zu der Zeit nach 1949 heute verdreifacht. In neuerer Zeit wurde in den Viehzuchtgebieten die Bewegung zum Lernen von Tachai eingeführt, die zu einem systematischeren Aufbau von Wasserbauanlagen und zur Ausrottung von Nagetieren und Insekten geführt hat (China im Bild, 1973, Nr. 8).

Karte: Die Viehzuchtgebiete der VR China (Jen-min hua-pao, 1973/8)



- 1) Viehzuchtgebiet des Nordens  
(Innere Mongolei und Westteile der drei Provinzen Liaoning, Kirin und Heilungkiang)
- 2) Viehzuchtgebiet von Sinkiang
- 3) Viehzuchtgebiet des Hochlandes von Chinghai und Tibet